

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Guido Ernst (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung

### Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe

Die Kleine Anfrage 2487 vom 28. September 1999 hat folgenden Wortlaut:

Bildungsminister Prof. Dr. E. J. Zöllner sprach in seiner Presseerklärung vom 11. August 1999 davon, dass es nötig sei, ausgebildete Moderatoren zu haben, um den Prozess des Qualitätsmanagements zu unterstützen.

Weiter wies er darauf hin, dass auch die Hochschulrektorenkonferenz das rheinland-pfälzische Konzept zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe positiv beurteile.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Moderatoren sind für o. a. Projekt vorgesehen?
2. Wie sieht deren Ausbildung konkret aus?
3. An welchen Schulen und mit welchen Tätigkeitsbereichen sind Moderatoren bereits eingesetzt worden?
4. Welche Hochschulen haben definitiv zugesagt, den Studienbeginn im Sommersemester zu ermöglichen (bitte namentlich auflisten)?
5. Auf welchen zweiten Einstellungstermin in Betrieben hat sich der Deutsche Industrie- und Handelstag festgelegt, damit diejenigen Abiturientinnen und Abiturienten, die nach dem Abitur eine Berufsausbildung beginnen wollen, den Zeitgewinn nutzen können?

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 19. Oktober 1999 wie folgt beantwortet:

Zu 1. und 2.:

Bei der Umsetzung des BLK-Programms „Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen“ setzt Rheinland-Pfalz den Schwerpunkt „Unterstützung des schulinternen Qualitätsmanagements durch Kooperation zwischen Schulen und Moderatoren“. Im Rahmen dieses Programms, das mit den Initiativen zum Qualitätsmanagement verzahnt wird, ist die Ausbildung von 20 Moderatorinnen und Moderatoren und die Einbeziehung von zehn Schulen vorgesehen. Die Qualifizierung der Moderatorinnen und Moderatoren erstreckt sich über drei Jahre und umfasst sechs Module, in denen mit unterschiedlichen Schwerpunkten jeweils Unterricht und Erziehung zentrale Themen sind, sowie praktische Arbeit an den Schulen. In einem zweiten Schritt sollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus früheren Moderatorenausbildungen und verschiedenen Schulentwicklungsprogrammen unter Zuhilfenahme geeigneter Ausbildungsmodule weiter qualifiziert werden. Im dritten Schritt schließlich sollen den Fachberaterinnen und Fachberatern sowie den Fachleiterinnen und Fachleitern Qualifizierungsmodule aus dem BLK-Programm angeboten werden, um sie für ihre Moderatoren- und Multiplikatorentätigkeit noch weiter zu qualifizieren und zu unterstützen. Selbstverständlich ist das BLK-Projekt nur ein Teil des Konzeptes zum Qualitätsmanagement und der vorgesehenen Moderatorenausbildung.

Zu 3.:

An allen Lehrerfortbildungsinstituten des Landes Rheinland-Pfalz wurden bereits in den zurückliegenden Jahren Moderatorinnen und Moderatoren für sehr unterschiedliche Einsatzbereiche ausgebildet; sie kommen jeweils an den Schulen zum Einsatz, an denen entsprechender Bedarf besteht. Diese Maßnahmen werden fortgesetzt.

So werden beispielsweise im Rahmen der Umsetzung der neuen Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe durch das Staatliche Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (SIL) Fachberaterinnen und Fachberater, Fachleiterinnen und Fachleiter sowie die Mitglieder der fachdidaktischen Kommissionen in ihrer Multiplikatorenfunktion durch entsprechende Fortbildungsmaßnahmen qualifiziert und unterstützt. Dies betrifft einen Kreis von rund 300 Personen. Das SIL übernimmt auch die kontinuierliche Unterstützung und Begleitung der MSS-Leiterinnen und -Leiter (rund 150 Personen), die ebenfalls Moderatoren- bzw. Multiplikatorenfunktion an den Schulen haben. Darüber hinaus wurden in verschiedenen SIL-Projekten zur Schulentwicklung Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet und zur Unterstützung der teilnehmenden Schulen eingesetzt.

Das Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF) bietet u. a. eine Moderatorenausbildung für Verbindungslehrerinnen und -lehrer sowie eine Ausbildung zur Konfliktmoderatorin bzw. zum Konfliktmoderator an.

Das Erziehungswissenschaftliche Lehrerfort- und -weiterbildungsinstitut der Evangelischen Kirchen im Rheinland (EFWI) setzt u. a. einen Schwerpunkt im Methodentraining und bietet eine Moderatorenausbildung zu diesem Thema an (Methodentrainer-Ausbildung).

Zu 4.:

In einer ganzen Reihe von Studiengängen ist ein Studienbeginn im Sommersemester auch derzeit schon möglich, z. B. für die Magisterstudiengänge in den Geistes- und Sozialwissenschaften und für einen großen Teil der Diplomstudiengänge in den Wirtschaftswissenschaften.

Alle rheinland-pfälzischen Hochschulen haben darüber hinaus grundsätzlich zugesagt, einen Studienbeginn im Sommersemester für die weiteren nicht zulassungsbeschränkten Fächer zu ermöglichen. An der konkreten Umsetzung wird derzeit in den Fachbereichen gearbeitet. An den Fachhochschulen wird die Möglichkeit eines späteren Vorlesungsbeginns im Sommersemester geprüft. Angaben darüber, in welchen Studiengängen an welchen Hochschulen des Landes im Einzelnen ein Studienbeginn im Sommersemester möglich sein wird, können derzeit noch nicht gemacht werden, da das Angebot für das kommende Sommersemester im Jahr 2000 noch nicht benötigt wird. Erstmals werden im Jahr 2001 voraussichtlich rund 1 500 Schülerinnen und Schüler der Erprobungsschulen ihr Abitur im März abschließen. Landesweit ist dies erstmals im Jahr 2002 der Fall.

Zu 5.:

Der Deutsche Industrie- und Handelstag zusammen mit den Industrie- und Handelskammern hat offensiv eine Vorverlegung der Abiturprüfung gefordert und unterstützt daher das rheinland-pfälzische Modell, in dem dies umgesetzt ist. Über die Festlegung eines vorgezogenen Ausbildungsbeginns für Abiturientinnen und Abiturienten wird derzeit auf Landesebene beraten. Auch hier steht für die konkreten Umsetzungen noch genügend Zeit zur Verfügung, wie bereits in den Ausführungen zu Frage 4 erläutert.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner  
Staatsminister